

11. September 2017

Neue Publikation zur grenzüberschreitenden Kooperation im Gesundheitswesen

LR Schwarz: Gesundheitsstandort Europaregion Donau-Moldau auf Erfolgskurs

Fünf Jahre Erfolgsgeschichte - so die Bilanz seit der Gründung der Europaregion Donau-Moldau (EDM) im Sommer 2012. Die Menschen, die das Dreiländereck Österreich-Deutschland-Tschechische Republik beheimatet, profitieren vor allem im Gesundheitsbereich von der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Die neue Broschüre „Gesundheitsstandort EDM“ wurde nun von EU-Landesrätin Barbara Schwarz vorgestellt und präsentiert Vorzeigeprojekte aus den jeweiligen Regionen.

Demografische Entwicklung, Mangel an Pflegekräften, Landflucht bei Fachärzten - diese und weitere Themen beschäftigen das Gesundheitswesen der Zukunft und treffen ganz besonders stark den ländlichen Raum. Für die Partner der Europaregion Donau-Moldau liegt es nahe, diese Herausforderungen gemeinschaftlich zu meistern. Die neue Broschüre der Wissensplattform „Forschung & Innovation“ zeigt, welch großes Potenzial in einer länderübergreifenden Kooperation liegt, deren Mitgliedsregionen als ein gemeinsamer Gesundheitsstandort agieren.

Niederösterreich präsentiert in der Broschüre zum Thema unter anderem den berufs begleitenden Masterstudiengang „Digital Healthcare“ der FH St. Pölten. In vier Semestern werden dabei Inhalte zum Thema Innovationen im Gesundheitswesen sowie zur medizintechnischen Unterstützung von Prävention, Diagnostik, Therapie und Pflege vermittelt. Neben dem vielschichtigen Ausbildungsangebot setzt man hierzulande vor allem auf den präventiven Ansatz im Gesundheitsbereich. So gibt es mit der Initiative „Tut gut!“, die vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds ins Leben gerufen wurde, ein umfassendes, attraktives Bildungs- und Aktionsprogramm für Gemeinden, Kindergärten und Schulen.

Die beiden niederösterreichischen EDM-Partnerregionen, das Most- und das Waldviertel, profitieren auch wirtschaftlich immer mehr vom grenzüberschreitenden Gesundheitstourismus. „Wir bieten attraktive Wellness- und Fitnessangebote, hervorragende Kulinarik sowie eine reizvolle Landschaft“, betont Landesrätin Schwarz.

Für internationales Aufsehen sorgte in den letzten Jahren das Projekt „Healthacross in Practice“. Das Landeskrankenhaus Gmünd liegt für Bewohnerinnen und Bewohner von Ceske-Velenice zwar in Sichtweite, doch im Ernstfall mussten sie auf das 60 Kilometer entfernte Krankenhaus im eigenen Staatsgebiet ausweichen. Nun können sie über die Grenzen

NLK Presseinformation

hinweg Gesundheitsdienstleistungen in Anspruch nehmen. Weitere Gesundheitskooperationen und vor allem der trilaterale, wissenschaftliche Austausch sorgen dafür, dass die Europaregion Donau-Moldau auch für andere Grenzregionen zum Vorbild wird.

Die Broschüre „Gesundheitsstandort Europaregion Donau-Moldau“ kann bei der Energie- und Umweltagentur NÖ, Telefonnummer 02742 219 19, bezogen werden. Die Publikation steht bereit zum Download unter www.europaregion.org/dokumente/publikationen.html.

Nähere Informationen: Büro LR Schwarz, Mag. (FH) Dieter Kraus, Telefon 02742/9005-12655, E-Mail dieter.kraus@noel.gv.at.



Im Bild von links nach rechts: Landesrätin Barbara Schwarz, Prof. Monika Vyslouzil (FH St. Pölten), Prof. Karl Ennsfellner (IMC FH Krems) präsentieren die neue Broschüre zum Gesundheitsstandort Europaregion Donau-Moldau

© NLK Pfeiffer